

Norddeutsche Steingut AG
Bremen

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2017
und Lagebericht 2017

Inhaltsverzeichnis**Seite**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

1

Anlagenverzeichnis**Anlage**

Bilanz zum 31. Dezember 2017

1

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017

2

Anhang für 2017

3

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

4

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutsche Steingut AG, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 28. Februar 2018

Gräwe & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heuer
Wirtschaftsprüfer

Slout
Wirtschaftsprüfer

**Norddeutsche Steingut AG
Bremen**

Bilanz zum 31. Dezember 2017

A K T I V A	31.12.2017	31.12.2016	P A S S I V A	31.12.2017	31.12.2016
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	6.135.502,57	6.135.502,57
Entgeltlich erworbene Software und gewerbliche Schutzrechte	213.740,00	291.474,00	II. Kapitalrücklage	8.180.670,10	8.180.670,10
II. Sachanlagen			III. Rücklagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.616.592,24	8.744.048,34	1. Gesetzliche Rücklage	434.598,10	434.598,10
2. Technische Anlagen und Maschinen	17.633.448,01	16.866.314,01	2. Andere Gewinnrücklagen	<u>12.247.961,93</u>	<u>12.247.961,93</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.045.872,00	1.148.633,00		12.682.560,03	12.682.560,03
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>611.782,40</u>	<u>1.689.015,08</u>	IV. Bilanzgewinn	<u>7.333.653,11</u>	<u>5.029.910,38</u>
	28.907.694,65	28.448.010,43		34.332.385,81	32.028.643,08
III. Finanzanlagen			B. Rückstellungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.934.892,47	6.934.892,47	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.220.180,00	5.278.628,00
2. Genossenschaftsanteile	<u>22.500,00</u>	<u>22.500,00</u>	2. Steuerrückstellungen	368.900,00	180.000,00
	6.957.392,47	6.957.392,47	3. Sonstige Rückstellungen	<u>424.056,85</u>	<u>614.875,43</u>
	36.078.827,12	35.696.876,90		6.013.136,85	6.073.503,43
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.166.756,64	24.787.923,28
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.286.355,96	1.060.560,50	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.067.633,76	3.302.993,29
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>18.543.379,47</u>	<u>16.946.733,22</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	451.714,90	642.767,13
	19.829.735,43	18.007.293,72	4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: € 136.395,59 (Vj.: T€ 142)	1.333.661,76	1.319.157,11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				<u>30.019.767,06</u>	<u>30.052.840,81</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.684.845,68	2.081.979,71			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.941.548,53	10.365.198,80			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>789.719,31</u>	<u>1.935.636,03</u>			
	14.416.113,52	14.382.814,54			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten					
	40.613,65	68.002,16			
	<u>34.286.462,60</u>	<u>32.458.110,42</u>			
	<u>70.365.289,72</u>	<u>68.154.987,32</u>		<u>70.365.289,72</u>	<u>68.154.987,32</u>

**Norddeutsche Steingut AG
Bremen**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2017**

	2017	2016
	€	€
1. Umsatzerlöse	35.462.520,56	37.918.308,12
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-387.831,47	-370.837,43
Gesamtleistung	<u>35.074.689,09</u>	<u>37.547.470,69</u>
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.595.422,09	266.504,28
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-22.501.340,84	-23.332.602,12
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-739.211,25</u>	<u>-1.012.954,58</u>
	-23.240.552,09	-24.345.556,70
Rohergebnis	<u>15.429.559,09</u>	<u>13.468.418,27</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-4.211.794,05	-4.410.799,21
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 200.106,57 (Vj: T€ 183)	<u>-873.492,09</u>	<u>-840.287,80</u>
	-5.085.286,14	-5.251.087,01
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.106.153,75	-3.724.967,48
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.556.330,81	-6.166.346,74
Ordentliches Betriebsergebnis	<u>-1.318.211,61</u>	<u>-1.673.982,96</u>
8. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.357.197,18 (Vj: T€ 1.536)	1.357.528,50	1.536.500,84
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.695.942,43	4.038.393,19
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	5.062,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-687.821,76	-742.014,94
Finanzergebnis	<u>4.365.649,17</u>	<u>4.837.941,09</u>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-532.876,40	-474.489,73
13. Ergebnis nach Steuern	<u>2.514.561,16</u>	<u>2.689.468,40</u>
14. Sonstige Steuern	-210.818,43	-188.053,49
15. Jahresüberschuss	<u>2.303.742,73</u>	<u>2.501.414,91</u>
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.029.910,38	2.528.495,47
17. Bilanzgewinn	<u><u>7.333.653,11</u></u>	<u><u>5.029.910,38</u></u>

**Norddeutsche Steingut Aktiengesellschaft
Bremen**

Anhang für 2017

Allgemeine Angaben

Die Norddeutsche Steingut Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Bremen. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Bremen unter der HRB 3180 eingetragen.

Der vorliegende Abschluss wurde gemäß der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Die noch im Vorjahr in T€ erfolgte Darstellung des Jahresabschlusses wurde zugunsten einer konzerneinheitlichen Darstellung in Euro aufgegeben.

Nach den Größenmerkmalen des § 267 Abs. 2 HGB ist die Gesellschaft eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sie betreffen Software. Die Nutzungsdauer beträgt überwiegend fünf Jahre.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die abnutzbaren Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, die beim unbeweglichen Sachanlagevermögen überwiegend 33 Jahre beträgt, linear abgeschrieben. Zugänge von Anlagegütern werden im Geschäftsjahr linear zeitanteilig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit einem Wert zwischen € 150,00 und € 1.000,00 werden in einen Sammelposten eingestellt, der im Jahr des Zugangs sowie den folgenden vier Jahren mit 20,0 % jährlich aufgelöst wird.

Vor dem Hintergrund der in der durchgeführten steuerlichen Außenprüfung gewonnenen Erkenntnisse wurden ertragswirksam Zuschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von T€ 1.432 vorgenommen. Sie resultieren aus einer längeren Abschreibungsdauer bei den Gebäuden im Werk in Bremerhaven.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteilsrechte mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sowie die **Fremdfertigwaren** werden je Artikel mit den gewogenen durchschnittlichen Anschaffungskosten, ggf. zu den niedrigeren Tagespreisen bilanziert. Für Ersatzteile bestehen Festwerte.

Die **fertigen Erzeugnisse** sind mit den Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten der Fertigung auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten, der Kosten für die allgemeine Verwaltung, für soziale Einrichtungen und Leistungen sowie Abschreibungen und anteilige Finanzierungskosten berücksichtigt werden, soweit sie durch die Fertigung veranlasst sind.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden zur Überprüfung der verlustfreien Bewertung Abschläge von den voraussichtlichen Verkaufspreisen für noch anfallende Kosten vorgenommen und der verbleibende Betrag den Herstellungskosten gegenübergestellt. Sofern der auf diesem Wege ermittelte beizulegende Wert unter den Herstellungskosten liegt, kommt dieser niedrigere Wert zum Ansatz.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind soweit erforderlich durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden im Rahmen der bestehenden rechtsverbindlichen Zusagen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck ermittelt. Die Bewertung erfolgt zum Anwartschaftsbarwertverfahren unter Annahme einer jährlichen Rentenerhöhung von 2,0 % (Vj.: 2,0 %). Für die Abzinsung werden die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Abzinsungszinssätze für eine Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 3,71 % (Vj.: 4,03 %), verwendet. Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 509 (Vj.: T€ 434). In Höhe dieses Unterschiedsbetrages besteht eine Ausschüttungssperre.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Jubiläumsverpflichtungen sind mit dem von der Bundesbank bekannt gegebenen relevanten Zinssatz abgezinst (31. Dezember 2017: 2,84 %; Vj.: 3,28 %).

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

2. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Norddeutsche Steingut AG
Bremen

Entwicklung des Anlagevermögens 2017

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 01.01.2017 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Stand 31.12.2017 €	Stand 01.01.2017 €	Zugänge €	Zuschreibungen €	Abgänge €	Stand 31.12.2017 €	Stand 31.12.2017 €	Stand 31.12.2016 €
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Software und gewerbliche Schutzrechte	1.385.906,00	23.323,14	0,00	0,00	1.409.229,14	1.094.432,00	101.057,14	0,00	0,00	1.195.489,14	213.740,00	291.474,00
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.166.033,20	101.436,14	0,00	220,54	26.267.248,80	17.421.984,86	660.199,14	1.431.527,44	0,00	16.650.656,56	9.616.592,24	8.744.048,34
2. Technische Anlagen und Maschinen	85.800.573,65	2.285.501,77	1.436.893,54	1.707.658,06	87.815.310,90	68.934.259,64	2.918.972,41	0,00	1.671.369,16	70.181.862,89	17.633.448,01	16.866.314,01
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.271.960,97	320.844,06	2.320,00	7.861,50	7.587.263,53	6.123.327,97	425.925,06	0,00	7.861,50	6.541.391,53	1.045.872,00	1.148.633,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.689.015,08	361.980,86	-1.439.213,54	0,00	611.782,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	611.782,40	1.689.015,08
	120.927.582,90	3.069.762,83	0,00	1.715.740,10	122.281.605,63	92.479.572,47	4.005.096,61	1.431.527,44	1.679.230,66	93.373.910,98	28.907.694,65	28.448.010,43
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.934.892,47	0,00	0,00	0,00	6.934.892,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.934.892,47	6.934.892,47
2. Genossenschaftsanteile	22.500,00	0,00	0,00	0,00	22.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.500,00	22.500,00
	6.957.392,47	0,00	0,00	0,00	6.957.392,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.957.392,47	6.957.392,47
	129.270.881,37	3.093.085,97	0,00	1.715.740,10	130.648.227,24	93.574.004,47	4.106.153,75	1.431.527,44	1.679.230,66	94.569.400,12	36.078.827,12	35.696.876,90

Angaben zum Anteilsbesitz

Auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird verwiesen (Anlage zum Anhang).

3. Vorräte

Dieser Posten enthält:

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.286	1.061
Fertige Erzeugnisse und Waren	18.543	16.946
	<u>19.829</u>	<u>18.007</u>

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Dieser Posten enthält:

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.685	2.082
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.941	10.365
Sonstige Vermögensgegenstände	790	1.937
	<u>14.416</u>	<u>14.384</u>

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€6.888 (Vj.: T€4.791) enthalten. In Höhe von T€5.054 (Vj.: T€5.575) bestehen Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus Ergebnisabführungen.

5. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital betrug am 31. Dezember 2017 T€6.136 und ist in 2.400.000 Stückaktien eingeteilt. Der rechnerische Wert je Stückaktie beträgt somit €2,56.

Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt am 31. Dezember 2017 unverändert T€8.181.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie im Vorjahr aus gesetzlichen Rücklagen in Höhe von T€ 435 und anderen Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 12.248 zusammen.

Ergebnisverwendung

Der Bilanzgewinn des Vorjahres wurde entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 5. Juli 2017 in Höhe von T€ 5.030 auf neue Rechnung vorgetragen. Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses von T€ 2.304 ergibt sich zum 31. Dezember 2017 ein Bilanzgewinn von T€ 7.334.

6. Rückstellungen

Dieser Posten enthält:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.220	5.279
Steuerrückstellungen	369	180
Sonstige Rückstellungen	424	615
	<u>6.013</u>	<u>6.074</u>

Die Steuerrückstellungen betreffen neben der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag die Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2017.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Zuwendungen aufgrund von Dienstjubiläen (T€ 54 Vj.: T€ 200), ausstehende Beiträge für die Berufsgenossenschaft (T€ 36, Vj.: T€ 40), ausstehende Urlaubslöhne und -gehälter (T€ 99, Vj.: T€ 101) sowie Abschlusskosten (T€ 82; Vj.: T€ 90).

8. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt:

Verbindlichkeitspiegel

Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag 31.12.2017 (Vorjahr) T€	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
		bis zu einem Jahr (Vorjahr) T€	bis zu fünf Jahren (Vorjahr) T€	mehr als fünf Jahren (Vorjahr) T€
1. Gegenüber Kreditinstituten	27.167 (24.788)	12.783 (12.757)	14.384 (11.587)	0 (444)
2. Aus Lieferungen und Leistungen	1.068 (3.303)	1.068 (3.303)	0 (0)	0 (0)
3. Gegenüber verbundenen Unternehmen	452 (643)	452 (643)	0 (0)	0 (0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.333 (1.319)	1.333 (1.319)	0 (0)	0 (0)
	30.020 (30.053)	15.636 (18.022)	14.384 (11.587)	0 (444)

Die mittelfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 14.384 (Vj.: T€ 12.031) sind im Wesentlichen durch Grundschulden zu Lasten des für das Betriebsgrundstück in Bremerhaven ausgegebenen Erbbaurechts und des Betriebsgrundstücks in Bremen sowie durch Sicherungsübereignung der maschinellen Produktionsanlagen besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten betreffen T€ 136 Steuern (Vj.: T€ 142). Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 6 (Vj.: T€ 5).

9. Haftungsverhältnisse / Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Geschäftsanteile an einer Genossenschaft besteht eine Haftsumme von T€ 23.

Aus dem erbaurechtlichen Vertrag mit der Stadt Bremerhaven über das Betriebsgrundstück in Bremerhaven, der eine Laufzeit bis zum Jahr 2051 hat, ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Erbbauzinsen in Höhe von T€ 265 p. a. Unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 3,71 % (Vj.: 4,03 %) ergibt sich ein abgezinster Barwert der Verpflichtung von ca. € 4,0 Mio.

Der Gesamtbetrag der Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beläuft sich auf T€ 4.376 Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2018 und 2025 oder sind auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

10. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach geographisch bestimmten Märkten in Prozent vom Gesamtumsatz wie folgt:

	2017 %	2016 %
Inland	85,9	86,0
Ausland	14,1	14,0
	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>

11. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Versicherungserstattungen im Zusammenhang mit einem Brandschaden (T€ 1.630) sowie Zuschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von T€ 1.432. Des Weiteren werden Erträge aus weiterberechneten Kosten (T€ 77, Vj.: T€ 69), aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 130 Vj.: T€ 86) sowie aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens (T€ 157; Vj.: T€ 45) ausgewiesen.

12. Materialaufwand

Von den Materialaufwendungen betreffen T€ 22.501 (Vj.: T€ 23.333) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren sowie T€ 739 (Vj.: T€ 1.013) Aufwendungen für bezogene Leistungen.

13. Personalaufwand

Von den Personalaufwendungen betreffen T€ 4.212 (Vj.: T€ 4.411) Löhne und Gehälter sowie T€ 873 (Vj.: T€ 840) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung. Davon fielen für Altersversorgung T€ 200 (Vj.: T€ 183) an. Der auf die Pensionsverpflichtung entfallende Zinsanteil in Höhe von T€ 205 (Vj.: T€ 203) ist im Finanzergebnis erfasst.

14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Betriebsaufwendungen (T€ 1.623; Vj.: T€ 412), Verwaltungsaufwendungen (T€ 1.198 ; Vj.: T€ 1.145) und Vertriebsaufwendungen (T€ 4.700; Vj.: T€ 4.609). Der Anstieg der Betriebsaufwendungen ist im Wesentlichen durch einen Brandschaden verursacht.

15. Erträge aus Beteiligungen

Ausgewiesen werden die Gewinnanteile der Kerateam Fliesenproduktions und -vertriebs GmbH & Co. KG, Leisnig, (T€ 1.357, Vj.: T€ 1.536).

16. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Unter dieser Position wird das auf Basis des zwischen der Norddeutsche Steingut AG, Bremen, und der NordCeram GmbH, Bremen, abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag übernommene Jahresergebnis der NordCeram GmbH ausgewiesen.

17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Darlehens- und Kontokorrentzinsen (T€ 483 Vj.: T€ 539) und den Zinsanteil aus der Dotierung von Pensionsrückstellungen (T€ 205, Vj.: T€ 203).

18. Aufsichtsrat und Vorstand

Dem Aufsichtsrat gehören an:

- Michael Steuler, Höhr-Grenzhausen – Vorsitzender –
 - Geschäftsführer der Steuler Holding GmbH, Höhr-Grenzhausen
 - Geschäftsführer der Steuler-Fliesen GmbH, Höhr-Grenzhausen
 - Geschäftsführer der Steuler Korrosionsschutz Holding GmbH, Siershahn
 - Geschäftsführer der STEULER-KCH GmbH, Höhr-Grenzhausen
 - Geschäftsführer der Steuler Solar GmbH, Höhr-Grenzhausen
 - Geschäftsführer der SI Verwaltungsgesellschaft mbH, Höhr-Grenzhausen
 - Geschäftsführer der Steuler Services GmbH & Co. KG, Höhr-Grenzhausen

weitere Mitgliedschaften:

 - Beirat der Schaefer Kalk GmbH & Co. KG, Diez
 - Beirat der Commerzbank AG, Frankfurt
 - Beirat der KANN GmbH & Co. KG, Bendorf-Mülhofen

- Jürgen Grimm, Taunusstein – stellv. Vorsitzender –
 - Geschäftsführer der Weiss Chemie + Technik GmbH & Co. KG, Haigerweitere Mitgliedschaften:
 - Vorsitzender des Aufsichtsrates der Steuler Holding GmbH, Höhr-Grenzhausen
- Stefan Voßkühler, Hohentengen a. H.
 - Leiter Service Turbogeneratoren, Andritz Hydro GmbH, Ravensburg
- Martin Steuler, Mönchengladbach
 - Head of European Productmanagement bei der Garlock GmbH, Neuss

Von der Belegschaft gewählt:

- Emanuele Cicero, Leisnig
- Betriebsschlosser
- Tino Helm, Hartha
- Laborant

Dem Vorstand gehören an:

- Stefan Zeidler, Bremen
- Kaufmännischer Vorstand der Norddeutsche Steingut AG
- Dr. Rüdiger Grau, Landshut (ab 1.1.2018)
- Technischer Vorstand der Norddeutsche Steingut AG
- Karl-Heinz Fabel, Lübberstedt (bis 31.12.2017)
- Technischer Vorstand der Norddeutsche Steingut AG

Für das Geschäftsjahr 2017 betragen die Bezüge des Aufsichtsrats T€ 45 (Vj.: T€ 45). Gemäß den Bestimmungen der Satzung hat die Gesellschaft an jedes Aufsichtsratsmitglied T€ 6 gezahlt. Der Vorsitzende hat den doppelten und sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag erhalten.

Der Vorstand wurde in Höhe von T€ 564 (Vj.: T€ 624) vergütet. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus erfolgsunabhängigen Komponenten und einer variablen Vergütung, die anhand der Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Norddeutsche Steingut AG und ihrer Tochtergesellschaften berechnet wird.

Die Pensionen ehemaliger Vorstandsmitglieder und der Hinterbliebenen von Vorstandsmitgliedern beliefen sich auf T€ 314. Für diesen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 4.250 (Vj.: T€ 4.257).

19. Personal

Im Jahresdurchschnitt setzte sich der Personalbestand, ermittelt nach § 267 Abs. 5 HGB, folgendermaßen zusammen:

	2017 Anzahl	2016 Anzahl
Gewerbliche Arbeitnehmer	27	32
Angestellte	57	55
	<u>84</u>	<u>87</u>

20. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres bis zum Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses ereigneten sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

21. Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, den zum 31. Dezember 2017 in Höhe von T€7.334 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Norddeutsche Steingut AG auf neue Rechnung vorzutragen.

22. Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft ist ein Konzernunternehmen der Norddeutsche Steingut AG, Bremen, und der Steuler Holding GmbH, Höhr-Grenzhausen, die gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen ist.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss

- der Norddeutsche Steingut AG als kleinsten Konsolidierungskreis und
- der Steuler Holding GmbH als größten Konsolidierungskreis einbezogen.

Im Konzernabschluss der Steuler Holding GmbH wird das Abschlussprüferhonorar (§ 285 Nr. 17 HGB) angegeben.

Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gemäß Mitteilung nach § 33 Abs. 1 WpHG hält die Steuler Holding GmbH, Höhr-Grenzhausen, die Mehrheit der Stimmrechtsanteile an der Norddeutsche Steingut AG, in Höhe von gegenwärtig 87,33 %. Die Stimmrechtsanteile werden von der Steuler-Fliesen GmbH, Höhr-Grenzhausen, gehalten und sind der Steuler Holding GmbH gemäß § 34 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Norddeutsche Steingut AG bzw. der Konzern gehören daher zum Steuler Holding GmbH Konzern.

Bremen, den 21. Februar 2018

Norddeutsche Steingut Aktiengesellschaft

Stefan Zeidler

Dr. Rüdiger Grau

Norddeutsche Steingut Aktiengesellschaft

Bremen

Beteiligungsliste

	Eigenkapital 31.12.2017 T€	Anteil %	Ergebnis 2017 T€	Ergebnis 2016 T€
1. Bremer Wandplatten GmbH, Bremen	26	100,00	0	0
2. NordCeram GmbH, Bremen	2.527	100,00	3.696 *	4.038 *
3. Kerateam Fliesenproduktions und -vertriebs Verwaltungs GmbH, Leisnig	40	50,00	0	1
4. Kerateam Fliesenproduktions und -vertriebs GmbH & Co. KG, Leisnig	12.280	50,00	2.714	3.072
5. Deutsche Fliese AG, Bremen	57	50,00	0	0

* vor Ergebnisabführung an die Norddeutsche Steingut Aktiengesellschaft, Bremen

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die zunehmende Wachstumsdynamik der globalen Konjunktorentwicklung hat im Geschäftsjahr 2017 die Erwartungen übertroffen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hatte zum Jahreswechsel 2016/2017 ein reales Wachstum der Weltwirtschaft von 3,4 Prozent für 2017 prognostiziert. In seiner aktuellen Ausgabe des World Economic Outlook vom Januar 2018 berichtet der IWF eine Steigerungsrate von 3,7 Prozent (jeweils 3,2 Prozent in den beiden Vorjahren). Vor allem entwickelte Industriestaaten wie Kanada (3,0 Prozent statt erwartet 1,9 Prozent) oder Deutschland (2,5 Prozent statt erwartet 1,5 Prozent) haben die Prognosen deutlich übertroffen. Wachstumstreiber waren weiterhin China (6,8 Prozent) und Indien (6,7 Prozent). Diese erfreulichen Werte zeigen, dass im vergangenen Jahr einerseits politische Risiken nur begrenzte Wirkungen auf die Konjunktur hatten und andererseits steigende Rohstoffpreise in einigen Volkswirtschaften auf der Einkommenseite stabilisierend wirkten. Die globale Inflationsrate stieg in den entwickelten Industrieländern von 0,8 Prozent im Vorjahr auf 1,7 Prozent im Jahr 2017, während sie in den anderen Ländern weiter leicht rückläufig war (4,1 Prozent nach 4,3 Prozent und 4,7 Prozent in den beiden Vorjahren). Niedrige Zinsen und hohe Wechselkursvolatilitäten bestimmten weiterhin die Finanzmärkte, wobei sich in den USA Zinssteigerungstendenzen abzeichnen, jedoch der US-Dollar zum Jahresende gegenüber dem Euro deutlich an Wert eingebüßt hat (1,20 im Vergleich zu 1,05 US-Dollar je Euro vor einem Jahr).

Der Euroraum hat sich wirtschaftlich weiterhin deutlich erholt. Die Wirtschaftsleistung erhöhte sich laut IWF um 2,4 Prozent (Vorjahr 1,8 Prozent). Die Industrieproduktion und die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe weisen eine hohe Dynamik auf, die durch eine Finanzpolitik mit äußerst günstigen Finanzierungsbedingungen gestützt wird.

Die deutsche Wirtschaft ist – wie erwähnt – im Jahr 2017 um 2,5 Prozent (Vorjahr 1,9 Prozent) und damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Hierzu haben laut vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes binnenwirtschaftliche Faktoren, insbesondere die Bruttoanlageinvestitionen mit einem Anstieg um 3,0 Prozent (Vorjahr 3,1 Prozent), maßgeblich beigetragen. Insbesondere war es der Export mit einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr von 4,7 Prozent (2,6 Prozent im Jahr 2016), der die Konjunktur überraschend stark getrieben hat. Noch stärker wuchsen mit 5,2 Prozent die Importe (Vorjahr 3,9 Prozent), so dass der Außenbeitrag mit zusätzlichen 0,2 Prozentpunkten zum Anstieg des deutschen Bruttoinlandsprodukts beitrug (alle Angaben preisbereinigt und vom Statistischen Bundesamt). Unverändert positiv war auch die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Mit 44,3 Mio. Erwerbstätigen wurde der höchste Wert seit der Wiedervereinigung erreicht. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme um 1,5 Prozent und gleichzeitig die stärkste Wachstumsrate seit dem Jahr 2007.

1.2 Direktes wirtschaftliches Umfeld

Das deutsche Bauhauptgewerbe konnte das für das Jahr 2017 prognostizierte Umsatzwachstum in Höhe von fünf Prozent mit einem Anstieg auf knapp 113 Milliarden Euro erreichen. Dabei verzeichnete die Branche das gesamte Jahr über in allen Bausparten eine hohe Nachfrage. Diese Sparten entwickelten sich jedoch unterschiedlich stark. Im Wohnungsbau wurde das erwartete Umsatzplus von sieben Prozent nicht erreicht. Die Umsatzerlöse nahmen um vier Prozent zu. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) und der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) rechnen für das Jahr 2017 mit 300.000 fertiggestellten Wohnungen. Diese unterschreiten aber nach wie vor den Bedarf von mindestens 350.000 Einheiten pro Jahr. Der Wirtschaftsbau hat sich hingegen positiver entwickeln als erwartet. Die ursprünglich prognostizierte Umsatzsteigerung um drei Prozent konnte auf sechs Prozent verdoppelt werden. Entgegen den Erwartungen haben der Brexit und die geplanten Beschränkungen des internationalen Freihandels durch den US-Präsidenten die Auslandsnach-

frage nicht gebremst, sodass Unternehmen in Fabrik-, Handels- und Lagergebäude investierten. Auch die Nachfrage nach Büroflächen stieg sichtlich an. Der öffentliche Bau konnte im Rahmen der Prognose ein Umsatzplus von circa fünfeinhalb Prozent erwirtschaften, initiiert durch den Investitionsanstieg bei den Bundesfernstraßen.

Bei den Baugenehmigungen wird für das Jahr 2017 mit einem Rückgang um etwa acht Prozent gegenüber dem Vorjahr gerechnet. Dies ist überwiegend auf den abnehmenden Bedarf an Flüchtlingsunterkünften zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung der Wohnheime haben sich die Baugenehmigungen nur um etwa zwei Prozent verringert. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie wies daraufhin, dass nicht etwa Kapazitätsengpässe in der Bauindustrie, sondern fehlende Flächen und Planungskapazitäten in den Behörden die Entwicklung bremsen.

Der deutsche Fliesenmarkt hat sich im Berichtsjahr rückläufig entwickelt. Nach einem guten ersten Quartal 2017 wurde das Geschäft ab April merklich schwieriger. Insgesamt ist von einem Verbrauchsrückgang um zwei bis drei Prozent auf nunmehr circa 122 Mio. Quadratmeter auszugehen. Dabei befindet sich der deutsche Markt aber auf einem hohen Niveau. Es ist nicht die fehlende Nachfrage, sondern der Mangel an qualifizierten Fliesenlegerkapazitäten, welcher aktuell kein weiteres Wachstum ermöglicht. Die Fliesenleger passen ihre Kapazitäten nicht an die hohe Nachfrage an und konzentrieren sich verstärkt auf den Objektbereich. Dadurch wird die Abwicklung von privaten Projekten verlangsamt. Dieser Mangel führt bei der Abarbeitung des Auftragsbestands zu einer Verzögerung von sechs bis neun Monaten. Damit konnte die Fliesenbranche im Berichtsjahr von den eigentlich positiven Rahmenbedingungen im Bausektor nicht profitieren. In diesem Umfeld haben die spanischen und italienischen Anbieter Marktanteile gewonnen. Aus beiden Ländern wurde berichtet, dass die Exporterlöse nach Deutschland gesteigert werden konnten.

1.3 Unternehmensstrategie

Die Gesellschaft ist Spezialist für die Vermarktung von Wand- und Bodenfliesen mit einem exzellenten Preis-Leistungsverhältnis. Sie agiert auf einem sehr wettbewerbsintensiven Heimatmarkt mit Ergänzung um ausgewählte Exportmärkte. Neben einer fokussierten und intensiven Zusammenarbeit mit Handelskunden basiert die Strategie bei den sie beliefernden Tochterunternehmen auf Kosteneffizienz. In diesem Umfeld erfolgt die Wertschöpfung insbesondere über die vertriebenen höherwertigen Sortimente, auf deren Produktion die Tochtergesellschaften ausgerichtet sind. Die Fliesenproduktion bei den Töchtern basiert auf einer breiten Nutzung natürlicher Ressourcen und ist sehr energieintensiv. Zukunftsfähige Technologien helfen nicht nur dabei, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, sondern führen auch zu Material- und Energieeinsparungen und damit zu verringerten Produktionskosten.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Nach einem guten Jahresbeginn 2017 gestaltete sich das operative Geschäft ab April schwieriger. In diesem Umfeld hat die Norddeutsche Steingut AG (auch kurz: Steingut AG) einen Umsatz von 35,5 Mio. € erreicht, ihre anspruchsvollen Umsatzziele damit aber nicht erreichen können.

Am Standort Bremen-Grohn ist am 10. Mai 2017 in der Mosaik- und Sockelfertigung ein Feuer ausgebrochen. Dieses führte glücklicherweise nur zu einem Sach- und keinem Personenschaden. In den betroffenen Bereichen musste die Produktion jedoch stillgelegt werden. Nach der Begutachtung der Schäden durch Versicherungssachverständige und technische Experten wurde Ende Juni 2017 mit dem Wiederaufbau begonnen. Im September konnte die Produktion wieder aufgenommen werden.

Unter Berücksichtigung Bestandsveränderung nahm die Gesamtleistung auf 35,1 Mio. € (Vj. 37,5 Mio. €) ab. Erhöht haben sich demgegenüber die sonstigen betrieblichen Erträge, die primär auf Grund der im Zusammenhang mit dem Brandschaden vereinnahmten Schadensersatzleistungen sowie den erwähnten Zuschreibungen auf das Anlagevermögen von 0,3 Mio. € im Vorjahr auf 3,6 Mio. € im Berichtsjahr stiegen.

Der Materialaufwand verminderte sich in Folge des mit dem Umsatzrückgang einhergehenden verminderten Handelswareneinsatzes und des durch den Brand verursachten vorübergehenden Produktionsstillstands in der Mosaikfertigung von 24,3 Mio. € auf 23,2 Mio. €.

Ebenfalls rückläufig war der Personalaufwand. Er reduzierte sich im Berichtsjahr von 5,3 Mio. € auf 5,1 Mio. €. Die Effekte aus Tarifsteigerungen wurden durch die leicht rückläufige Zahl der durchschnittlich Beschäftigten überkompensiert.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 4,1 Mio. € (Vj. 3,7 Mio. €). Die Ausweitung resultiert aus den umfangreichen Investitionen am Standort Bremerhaven im Berichtsjahr und der jüngeren Vergangenheit.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 7,6 Mio. € über dem Vorjahresniveau (Vj. 6,2 Mio. €). Verursacht wurde diese Veränderung im Wesentlichen durch Aufwendungen, die als Folge des Brandschadens entstanden sind. Die korrespondierenden Versicherungserstattungen sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Nach einem Beteiligungs- und Finanzergebnis von 4,4 Mio. € (Vj. 4,8 Mio. €) und Steuern in Höhe von 0,7 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,3 Mio. € (Vj. 2,5 Mio. €).

2.2 Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 3,1 Mio. € getätigt, die im Wesentlichen auf das Werk in Bremerhaven entfallen. Diesen stehen Abschreibungen in Höhe von 4,1 Mio. € gegenüber.

Vor dem Hintergrund der in der durchgeführten steuerlichen Außenprüfung gewonnenen Erkenntnisse wurden Zuschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von T€ 1.432 vorgenommen. Sie resultieren aus einer längeren Abschreibungsdauer bei den Gebäuden im Werk in Bremerhaven und wurden ertragswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Innerhalb des Umlaufvermögens verzeichneten die Vorräte einen Anstieg von 18,0 Mio. € auf 19,8 Mio. €. Ursächlich hierfür ist die Notwendigkeit, auch in der Phase des Ofentausches bei der NordCeram GmbH die Lieferbereitschaft durch eine entsprechende Bevorratung sicherzustellen. Dementsprechend hat die NordCeram GmbH die wichtigen Sortimente vorproduziert und geliefert. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Vorjahresvergleich nicht nennenswert verändert und belaufen sich auf 14,4 Mio. €. Im Wesentlichen bestehen diese gegenüber den Tochterunternehmen und resultieren aus der Werksverpachtung sowie den Ergebnisübernahmen.

Auf der Passivseite der Bilanz ist das Eigenkapital in Folge des Jahresüberschusses von 32,0 Mio. € auf 34,3 Mio. € gestiegen. Vor dem Hintergrund der höheren Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote 48,8% (Vj. 47,0 %). Veränderungen des Gezeichneten Kapitals ergaben sich nicht.

Die zur Finanzierung der Investitionen aufgenommenen Darlehen begründen im Wesentlichen den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

2.3 Finanzlage

Auch im Jahr 2017 hat die Norddeutsche Steingut AG dafür Sorge getragen, dass sie ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen konnte.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 1,0 Mio. € und ist durch das Jahresergebnis sowie eine Zunahme des Vorratsvermögens und einer Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen geprägt. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -2,9 Mio. € und spiegelt die umfangreichen Investitionen im Bereich des Sachanlagevermögens wider. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf 1,4 Mio. € und bildet neben den geleisteten Zinszahlungen und planmäßigen Tilgungsleistungen auf Darlehen auch die im Berichtsjahr erfolgte Finanzierung der Investitionstätigkeit mittels Aufnahme neuer Darlehen ab.

2.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Unverändert bezieht die Steingut AG ihr Sortiment überwiegend von den Tochtergesellschaften. Hierdurch hat sie Zugriff auf modernste Produktionsanlagen. Somit kann sie ein ansprechendes und qualitativ hochwertiges Programm anbieten. Auch im Berichtsjahr stand die Weiterentwicklung der Produktionstechnologie und der Vertriebsorganisation im Fokus. In der Summe werden diese Maßnahmen die Wettbewerbsfähigkeit der Steingut AG stärken und zu einer Ergebnisverbesserung beitragen.

Mit dem Geschäftsverlauf im Berichtsjahr ist der Vorstand vor dem Hintergrund der aufgezeigten herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insgesamt zufrieden.

3. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2017 betrug die Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 84 Mitarbeiter (Vj. 87). Der Personalaufwand nahm von 5,3 Mio. € auf 5,1 Mio. € ab, in erster Linie als Folge der geringeren Zahl an Beschäftigten.

Im Berichtsjahr leiteten unverändert die Vorstände Karl-Heinz Fabel und Stefan Zeidler die Norddeutsche Steingut AG. Allerdings entschied sich Herr Fabel dazu, sein Vorstandsamt altersbedingt nicht über den 31. Dezember 2017 hinaus zu verlängern. Seine Nachfolge hat Herr Dr. Rüdiger Grau ab dem 1. Januar 2018 angetreten. Herr Dr. Grau ist bereits seit 2014 als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Kerateam KG in der Unternehmensgruppe tätig.

Im Aufsichtsrat hatte Herr Michael Steuler den Vorsitz inne. Die Amtszeit von Herrn Jürgen Grimm endete turnusgemäß mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 5. Juli 2017. Er wurde von den Aktionären der Gesellschaft als Aufsichtsratsmitglied erneut bestätigt. Die übrige Besetzung des Aufsichtsrates mit seinen Mitgliedern Stefan Voßkühler, Martin Steuler, Emanuele Cicero sowie Tino Helm blieb ebenfalls unverändert.

4. Forschungs- und Entwicklungsbericht

Da die Steingut AG die eigene Fliesenproduktion seit dem Geschäftsjahr 2015 vollständig eingestellt hat, entwickelt sie keine eigenen Sortimente mehr. Dementsprechend fällt auch kein eigener Aufwand für Forschung und Entwicklung an.

5. Tochterunternehmen

5.1. Deutsche Fliese AG

Die Belieferung der Baumärkte erfolgt seit 2015 direkt über die Norddeutsche Steingut AG. Die Tochtergesellschaft Deutsche Fliese AG tritt seitdem nur noch als Vermittler auf.

5.2. NordCeram GmbH

Vor dem Hintergrund der schwierigen Marktbedingungen konnte die NordCeram GmbH den Vorjahresabsatz nicht wieder erreichen. Dementsprechend reduzierten sich ihre Umsatzerlöse von 43,3 Mio. € im Vorjahr auf 41,0 Mio. €. Das Jahresergebnis lag mit 3,7 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert von 4,0 Mio. €. Die NordCeram konnte ihr geplantes Ergebnis damit nicht erreichen. Hintergrund ist neben den aufgezeigten schwierigen Marktbedingungen auch der bereits erläuterte Ofenaustausch im Dezember 2017. Während der Vorbereitungs- und der Umbauphase standen dadurch die Produktionskapazitäten nicht vollständig zur Verfügung.

5.3. Kerateam Fliesenproduktions und -vertriebs GmbH & Co. KG (Kerateam KG)

Die Kerateam KG konnte ihren Umsatz von 40,3 Mio. € auf 42,1 Mio. € steigern, während der Jahresüberschuss von 3,1 Mio. € auf 2,7 Mio. € sank. Hintergrund sind höhere Personal- und Vertriebskosten sowie strukturelle Veränderungen im Vertriebskonzept des Konzerns, wodurch sich die Betriebsaufwendungen erhöht haben. Neben dem eigenen Sortiment fertigt die Kerateam KG auch Wandfliesen für die Muttergesellschaft. Insbesondere wird hierdurch die Versorgung der Muttergesellschaft im Bereich der Marke „Grohn“ sichergestellt.

6. Risikobericht

Die Norddeutsche Steingut AG betreibt ein Risikomanagementsystem. Die Steuerung des Unternehmens wird durch tägliche, monatliche und quartalsweise Analysen sichergestellt. Dieses Risikomanagementsystem wird ständig kontrolliert und weiterentwickelt, um sich den sich verändernden Umgebungsparametern anzupassen. Mit diesem System werden Chancen und Risiken identifiziert und laufend überwacht. Es besteht ein angemessener Versicherungsschutz.

Generell ermöglicht das Risikomanagement Geschäftsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu steuern. Unterstützend wirkt die intensive Zusammenarbeit innerhalb der Fliesensparte der Steuler-Gruppe, wodurch eine höhere Transparenz in Beschaffungs- und Absatzmärkten erreicht wird. Von besonderer Bedeutung ist diese gruppenweite Zusammenarbeit in strategischer Hinsicht, um über einen abgestimmten Marktauftritt mehr Schlagkraft zu gewinnen und Geschäftschancen zu nutzen sowie über Organisationsoptimierungen interne Synergiepotentiale zu realisieren.

Die Gesellschaft nutzt ihr spezielles Know-how im Management von Zins- und Währungsrisiken. Die aufgezeigten Handlungsfelder und Lösungsansätze bestätigen die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Diese Instrumente helfen im besonderen Maße im derzeitigen wirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld. Das breite und leistungsfähige Portfolio von Finanzpartnern verhindert eine durchschlagende Wirkung bei Problemen einzelner Institute. Mögliche Risiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite werden intensiv beobachtet. Um beispielsweise gegen Absatzrisiken gewappnet zu sein, beurteilt der Vertrieb kontinuierlich die Absatz- und Umsatzentwicklung mit den Kunden sowie die Verkaufperformance und die Entwicklung der Durchschnittserlöse.

Unser unmittelbares Markt- und Wettbewerbsumfeld ist weiterhin sehr volatil. Ausländische Hersteller drängen angesichts der Absatzprobleme in den Heimatmärkten nach Deutschland. Diese Entwicklungen analysieren wir weiterhin intensiv, um sich daraus entwickelnde Chancen nutzen zu können und Risiken frühzeitig zu erkennen. Der ausgeprägte Verdrängungswettbewerb im Fliesenmarkt erfordert eine frühzeitige und aktive Beobachtung von Markttrends. Vertriebs- und Entwicklungsteam arbeiten eng zusammen, um Entwicklungschancen zu nutzen und Risiken zu vermeiden.

Intern verfolgen wir weiterhin ein konsequentes Forderungsmanagement. Soweit Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein effizientes Mahnwesen. Die zunehmende Bedeutung des Auslandsgeschäfts erfordert eine weitere Intensivierung unserer Bonitätsprüfungen und der konsequenten Steuerung von Kreditlimits, um Risiken aus Wertberichtigungen zu minimieren.

Im Fokus stehen auch die hohe Kapitalbindung im Anlagevermögen und in unseren Vorräten. Im Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Bestandsgefährdende oder wesentliche Verlustrisiken sind für den Vorstand derzeit nicht ersichtlich.

7. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2018 haben sich die optimistischen Konjunktursignale in den letzten Wochen und Monaten verstärkt. So hat der IWF seine Wachstumsprognose für die entwickelten Industriestaaten im Januar um 0,3 Prozent auf 2,3 Prozent erhöht. Die Industrieländer profitieren weiterhin von einer nur langsamen Straffung der expansiven Geldpolitik, zunehmenden Impulsen seitens der Finanzpolitik sowie der wieder stärker steigenden Nachfrage in den Entwicklungs- und Schwellenländern. Der IWF erwartet insgesamt eine reale Wachstumsrate der Weltwirtschaft von 3,9 Prozent im Jahr 2018, somit 0,2 Prozent mehr als im Jahr 2017, und geht von einer höheren Preisdynamik aus (Inflationsrate von 4,5 Prozent in den Entwicklungsländern und 1,9 Prozent in den Industriestaaten). Politische Unsicherheiten sind in diesen Prognosen weniger offensichtlich als in den letzten Jahren, dürfen aber in ihrer Relevanz nicht vernachlässigt werden. Dass Risiken schnell auf die wirtschaftliche Entwicklung wirken können, machen Beispiele wie der Nordkorea-Konflikt oder auch die Eskalation im Nahen Osten mehr als deutlich. Für weiteres Wachstum im Euroraum sind die Rahmenbedingungen unverändert günstig. Der IWF rechnet daher für das Jahr 2018 mit einer Erhöhung der Wirtschaftsleistung von 2,2 Prozent und damit einem leichten Rückgang gegenüber dem Jahr 2017. Stärkere Impulse für die Weltwirtschaft sollen mit weiter zunehmender Tendenz aus Indien (7,4 Prozent bzw. 7,8 Prozent in den Jahren 2018 bzw. 2019) und mit abnehmender Tendenz aus China (6,6 Prozent bzw. 6,4 Prozent in den Jahren 2018 bzw. 2019) kommen. Die deutsche Wirtschaftsleistung wird auch im Jahr 2018 weiter und mit voraussichtlich plus 2,3 Prozent fast so stark wie im Berichtsjahr wachsen. An den Antriebskräften ändert sich dabei wenig: Neben einem unverändert lebhaften privaten Konsum (getrieben durch steigende verfügbare Einkommen der privaten Haushalte und erwartete Entlastungen seitens der Finanzpolitik bei den Sozialbeiträgen und der Lohnsteuer) und weiter kräftig expandierenden Bauinvestitionen werden auch die Investitionen der Unternehmen sichtlich anziehen. Für den deutschen Arbeitsmarkt wird mit einer ungebrochenen Belegung gerechnet.

Der deutsche Bauproduktmarkt wird auch im Jahr 2018 weiter auf Wachstumskurs bleiben. Für das deutsche Bauhauptgewerbe rechnen der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes und der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie mit einer Umsatzsteigerung um vier Prozent auf rund 117 Milliarden Euro. Zuversichtlich stimmen die Verbände dabei die positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die sehr gute Auftragslage. Hierbei wird für den Wohnungsbau ein Umsatzplus von 3,5 Prozent und etwa 320.000 fertiggestellte Wohnungen prognostiziert. Stärker werden die Sparten Wirtschaftsbau und öffentlicher Bau mit je vier Prozent zulegen. Die anhaltend knappen Verlegerkapazitäten im Fliesenlegerhandwerk und deren Konzentration auf den Objekt- und Bauträgerbereich werden auch im Jahr 2018 den Fliesenabsatz hemmen. Darüber hinaus sind die Rahmenbedingungen grundsätz-

lich positiv. Das Zinsniveau und die Arbeitslosenquote bleiben unverändert niedrig und der Bedarf an Wohnraum hoch. Gleichzeitig hat die Bundesregierung Initiativen wie beispielsweise die Eigenheimförderung und die Wiedereinführung des Baukindergeldes angekündigt. Des Weiteren trägt die Branche einen hohen Auftragsbestand in das Jahr 2018 vor. Der Fliesenverbrauch wird sich nach dem letztjährigen Rückgang voraussichtlich wieder auf einem stabilen Niveau einpendeln.

Der Ofentausch im Werk in Bremerhaven wird unser Ergebnis in 2018 belasten, da der Abschluss der Umbauarbeiten erst zum Ende des ersten Quartals 2018 erfolgen wird. Erst in 2019 wird die Investition einen deutlich spürbaren positiven Ergebnisbeitrag leisten können. Neben der anspruchsvollen Marktentwicklung werden wieder ansteigende Energie- und Rohstoffpreise das laufende Geschäftsjahr prägen. Daher erwarten wir für das Berichtsjahr 2018 ein nur leicht verbessertes Jahresergebnis in der Bandbreite von 2,5 Mio. € und 3,0 Mio. €.

8. Schlussklärung im Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 Abs. 3 AktG

Abschließend erklären wir, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens wurden im Berichtszeitraum keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Bremen, den 21. Februar 2018

Norddeutsche Steingut Aktiengesellschaft

Stefan Zeidler

Dr. Rüdiger Grau